

*Beobachtungen über Irrlichter.*

Von Dr. J. J. v. Tschudi.

(Mitgetheilt von Herrn Director Fenzl.)

Barbaena, Provinz Minas geraes in Brasilien, 6. Jänner 1857.

Da fabelhafte Erzählungen über Irrlichter ebenso häufig, als exacte Beobachtungen darüber selten sind, ja so selten, dass manche Meteorologen diese Erscheinung gänzlich in Zweifel zogen, so glaube ich, dass folgende, auf das genaueste beobachtete Thatsache von Werth sein wird.

Den 31. December 1857 befand ich mich in der Herberge des Italieners Delvecchio in Parahyba do Sul. Ein paar hundert Schritte vor dem Hause fließt der Rio de Parahyba in der Breite der Donau bei Linz vorbei; das entgegengesetzte Ufer ist dicht bewaldet; in geringer Entfernung von demselben steht ein kleines Häuschen in der Richtung der Delvecchio'schen Herberge. Es hatte den ganzen Tag geregnet. Abends gegen 8 Uhr trat ich zugleich mit einem Fazendeiro der Umgegend unter die Hausthüre. Die Luft war schwül (22° R.) und es regnete noch fortwährend. Plötzlich zog ein Licht, gerade uns gegenüber im Walde unsere Aufmerksamkeit auf sich und mit dem Ausrufe „*he hum baitata!*“ sprang der Fazendeiro in das Haus zurück und rief sämtliche Hausbewohner zusammen. Die Erscheinung war ein intensiver rothgelber Feuerkern (um mich so auszudrücken), rund (nicht länglich und bläulich oder blass, wie die Irrlichter gewöhnlich geschildert werden), nicht unähnlich in der Farbe einer entfernt brennenden Pechfackel. Dieser Feuerkern blieb so ziemlich auf dem nämlichen Platze, aber nicht unbeweglich, denn zuweilen schwankte er bald rechts, bald links, oft stieg er, dann sank er wieder, aber immer auf beschränktem Raume. Plötzlich erschienen neben diesem Centralkerne rechts drei andere, aber schwächere und etwas weiter zurückstehende sternartige Lichter; sie näherten sich dem ersteren, verschwanden für Momente, kamen dann links zum Vorschein und erloschen bald darauf gänzlich. Kaum eine Minute

später erschienen rechts zwei, links fünf, bald darauf vereinigten sich alle auf der linken Seite des Centralkernes, dann kamen sie hinter demselben nach rechts zum Vorschein; einige erloschen, andere tauchten wieder auf, so dass ich zugleich fünfzehn ausser dem Hauptkerne zählte, der am ruhigsten, aber auch am glänzendsten blieb. Das ganze Spiel dauerte 18—20 Minuten, so dass ich es mit der grössten Ruhe beobachten konnte. Die ganze Zeit über standen die Hausgenossen neben mir und behaupteten die abenteuerlichsten Dinge über diese Erscheinung, besonders erzählte der Fazendeiro schauerliche Geschichten wie ihn diese Lichter schon erschreckt und verfolgt haben. Delvecchio sagte mir, dass er sie seit einem Monate nun schon das vierte Mal gesehen und immer so ziemlich zur nämlichen Stunde.

An dem Orte wo die Lichter erschienen, befindet sich im Walde ein ziemlich ausgedehnter Sumpf, eine sogenannte Magueira.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften  
mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Tschudi Johann Jakob von

Artikel/Article: [Beobachtungen von Irrlichter. \(Barbacena, Provinz Minas  
geraes in Brasilien, 6. Jänner 1857.\) 269-270](#)